



Einladung zum Workshop

Künstliche Intelligenz in Archiven und Sammlungen: Potentiale, Praxis und Verantwortung

8.–9. Dezember 2026

Workshop im Hybridformat

Dienstag, 8. Dezember 2026, 13:00–18:30 Uhr
Mittwoch, 9. Dezember 2026, 9:30–13:00 Uhr

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung,
Marburg und online

Der Workshop widmet sich zentralen Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz in Gedächtniseinrichtungen und greift aktuelle Herausforderungen und Diskussionen auf. Er verbindet **Fragen zur Praxis** und den **rechtlichen Rahmenbedingungen** zur Nutzung von LLM's mit **metareflexiven Perspektiven**, insbesondere zur Verantwortung im Umgang mit KI in Bezug auf historischen Quellen und Sammlungsbestände. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Histories in the Loop: Artificial Intelligence and the Production of the Past“ der Research Group Digitale Heuristik und Historik des Leibniz Forschungsverbunds Wert der Vergangenheit.

Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftler*innen sowie Praktiker*innen aus Forschung und Gedächtniseinrichtungen, aber auch aus Unternehmen, die sich mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz für das kulturelle Erbe befassen. Eingeladen sind ebenso Kolleg*innen, die sich über aktuelle Möglichkeiten, Voraussetzungen und Erfahrungen informieren und mit anderen Akteur*innen austauschen möchten.

Anmeldung unter:
<https://eveeno.com/478040206>

Round Table

Die Veranstaltung möchte Erfahrungen und Perspektiven zusammenbringen und Raum für gemeinsame Fragestellungen und mögliche weiterführende Kooperationen schaffen. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen, sich aktiv an einem Round Table zum Erfahrungsaustausch über den Einsatz (multimodaler) LLMs und agentischer KI zu beteiligen. Bitte geben Sie Bescheid, ob Sie am Round Table teilnehmen wollen, da nur begrenzt Platz ist.

Eigene Fragen vorab einreichen

Für die Session zur **datenschutz- und urheberrechtskonformen Nutzung von LLM's** besteht die Möglichkeit vor der Veranstaltung eigene Fallbeispiele einzureichen.

Call for short papers

Für die **Flash-Light-Session zur „Deep-Learning-unterstützten Erschließung in Archiven und Sammlungen?“** laden wir Sie sehr herzlich ein, Beiträge einzureichen. Gesucht sind kurze Einblicke in aktuelle Einsatzszenarien Künstlicher Intelligenz – etwa mit (multimodalen) LLMs, agentischer KI oder spezialisierten Tools – in Forschungsprojekte, Experimente und Projektideen. Best Practice ist dabei ebenso gefragt wie Worst Practice, Nutzererfahrungen ebenso wie wissenschaftliche und institutionelle Perspektiven.

Bitte schicken Sie Ihre Fragen und Papers an
archivesai@herder-institut.de



Programm:

Dienstag, 8. Dezember 2026

13:00 Uhr: Ankunft (mit Snacks und Kaffee)

13:30 – 15:15 Uhr: Begrüßung, Vorträge und Diskussion

Begrüßung

- **Jürgen Warmbrunn** (Herder Institut), **Achim Saupe** (Leibniz-Forschungsverbund Wert der Vergangenheit), **Simon Donig** (Herder Institut, NFDI4Memory – TA Data Quality).

Einführung

Dominik Kimmel (Leibniz-Zentrum für Archäologie)

- **Rudolf Seising** (Deutsches Museum, München)
Entwicklungen zur Künstlichen Intelligenz.
Historische Betrachtungen zur Einordnung des aktuellen Standes.

- **Fabian Rack** (FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, iRights.Law Rechtsanwälte)
LLMs datenschutz- und urheberrechtskonform für die Erschließung und Auswertung von Archiv- und Sammlungsbeständen nutzen.

Im Anschluss Diskussion mit eigenen Fragen zu Fallbeispielen. Die Fallbeispiele können vorher eingereicht werden unter archivesai@herder-institut.de

15:15 Uhr: Kaffeepause

15:45 – 18:15 Uhr: Vorträge, Panel und Plenardiskussion

- **Sören Auer** (TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften),
Von Sprachmodellen zu hybriden, neuro-symbolischen und agentischen KI-Systemen.
- **Markus Huff** (Leibniz-Institut für Wissensmedien),
ArchiveGPT: Wie bewerten Nutzerinnen und Nutzer KI-gestützte Erschließung in Archiven?
- **Panel- und Plenardiskussion. Potential, Verantwortung und KI Governance als Teil des digitalen Wandels von Gedächtniseinrichtungen.**
Die Potentiale der Technologie verlangen zugleich, verantwortlich mit ihnen umzugehen. Ihre Einführung war von Anfang an von mahnenden Stimmen begleitet, die sich für die

Etablierung von ethischen Standards und transparenten Prozessen insbesondere angesichts der weitreichenden Folgen von KI Technologien ausgesprochen haben. Das Panel führt in die aktuelle Diskussion insbesondere im Hinblick auf wissenssoziologische, wissenschaftshistorische und ethische Fragenstellungen

Panel u. a. mit **Sören Auer, Fabian Rack, Amelie Roper**
Moderation: **Ulf Hashagen** (Deutsches Museum)

Gegen 18:15 Uhr: Come Together mit Buffet

Mittwoch 9. Dezember 2026

9:30 Uhr: Warming Up mit Kaffee

10:00 – 13:00 Uhr: Vorträge, Flash-Lights und Round Table

- **Amelie Roper** (University of Cambridge)
Introducing the AI for Cultural Heritage Hub (ArCH)
- **Flash-Lights: Deep Learning unterstützte Erschließung in Archiven und Sammlungen? Wo stehen wir in der Praxis?**
Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen aus Archiv, Sammlung, Forschung und Unternehmen berichten in Kurzbeiträgen aus aktuellen Einsatzszenarien Künstlicher Intelligenz u. a. mit
Günther Mühlberger (Universität Innsbruck)
Wie KI historische Zeitungen, Meldekarteien, Bibliothekskataloge und andere historische Dokumente erschließt.

11:30 Uhr: Kaffeepause

Round Table: Deep Learning Unterstützte Erschließung in Archiven und Sammlungen. Initiativen und Kooperationen.

Ausgehend von den vorausgehenden Präsentationen und Diskussionen wollen wir Initiativen zur Anwendung (multimodaler) Large Language Modelle und agentischer Systeme in Archiven und Sammlungen zusammenbringen und ausloten, welche gemeinsamen Aktivitäten und weiterführende Kooperationen möglicherweise Sinn machen. Die Diskussionsergebnisse werden dokumentiert. Vorgestellt werden auch KI orientierte Initiativen aus den geisteswissenschaftlichen NFDI Konsortien.

Ende der Veranstaltung gegen 13:00 Uhr

Fahrtkostenzuschüsse

Obwohl die Tagung hybrid ist, denken wir, dass die Diskussion vor Ort sehr gewinnbringend sein kann. Für Teilnehmer*Innen, deren Institutionen die Fahrt- / Unterkunftskosten nicht übernehmen, und die sich aktiv mit einem Beitrag am Round Table oder auch sonst aktiv am Programm beteiligen, besteht die Möglichkeit einen Fahrt- / Unterkunftsbeitrag zu beantragen.

Veranstalter

Research Group Digitale Heuristik und Historik des Leibniz-Forschungsverbands Wert der Vergangenheit

In Zusammenarbeit mit

NFDI4 Memory – TA Data Quality, Leibniz AK Archive

Hotels

Es wird empfohlen frühzeitig ein Hotel zu buchen, da Zimmer in Marburg knapp sind.

Es besteht ein Zimmerkontingent im Hotel Marburger Hof. Bis zum 27.10.2026 um 12:00 Uhr können per E-Mail an info@marburgerhof.de Zimmer gebucht werden. (Stichwort: Wert der Vergangenheit; Standardzimmer zu je 95,00 Euro, StandardzimmerPlus zu je 100,00 Euro; Preise gelten jeweils pro Zimmer und Nacht inkl. Frühstück und zzgl. Tourismusbeitrag der Stadt Marburg).

Kontakt

Für das Programmkomitee
Dominik Kimmel
archivesai@herder-institut.de

Veranstaltungsort

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung,
Gisonenweg 5–7, 35037 Marburg

Initiativgruppe

Simon Donig (HI), **Annette Frey** (LEIZA), **Ulf Hashagen** (DM), **Georg Hohmann** (DM), **Markus Huff** (IWM), **Dominik Kimmel** (LEIZA), **Achim Saupe** (LFV Wert der Vergangenheit).

Themen und Referent*Innen

Rudolf Seising

(Deutsches Museum, München)

Entwicklungen zur Künstlichen Intelligenz. Historische Betrachtungen zur Einordnung des aktuellen Standes.

Es war keine kohärente Entwicklung, die zur Etablierung der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz (KI) als Forschungsgebiet führte. Die Anfänge liegen in den Gebieten von Logik, Mathematik, Computertechnik, Hirnforschung und Psychologie. 1956 wurde als ein Forschungsziel formuliert, jene Merkmale, die für menschliche Intelligenz und Lernen standen, so genau zu beschreiben, dass Maschinen konstruiert werden können, die diese Merkmale simulieren.

Von Seiten der Philosophie wurde argumentiert, dass unser Verständnis menschlichen Verhaltens und unsere Fähigkeit, es zu simulieren, Hand in Hand gehen. Daher bestehe ein guter Weg, natürliche Intelligenz zu studieren, in Versuchen, sie künstlich zu reproduzieren. Dazu gab es unterschiedliche Ansätze: In der Good Old Fashioned AI (GOFAI) versuchte man, die Aspekte der Intelligenz durch Symbolmanipulation zu imitieren während man mit künstlichen neuronalen Netzwerken subsymbolisch und mit Lernalgorithmen zur Klassifikation von Mustern gelangte. Heutige KI-Algorithmen durchforstet große Datenmengen nach Mustern. Damit hat sich die KI-Forschung von ihrem ursprünglichen Ziel entfernt.

Dr. Rudolf Seising promovierte im Fach Wissenschaftstheorie und habilitierte sich im Fach Wissenschaftsgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, nachdem er Mathematik, Physik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum studiert hatte. Er vertrat Professuren für Wissenschaftsgeschichte an der LMU (2009) und an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (2014–2017). Dr. Seising war Gastforscher (2008–2010) und assoziierter Forscher (2010–2014) am European Centre for Soft Computing in Mieres (Asturien), Spanien, und mehrfach Gastwissenschaftler an der University of California, Berkeley. Seit 2017 ist er am Forschungsinstitut für Wissenschafts- und Technikgeschichte des Deutschen Museums in München tätig. Dort leitete er das historische BMBF-Projekt „IGGI – Ingenieur-Geist und Geistes-Ingenieure: Eine Geschichte der Künstlichen Intelligenz in der Bundesrepublik Deutschland“ (2019–2023) und zurzeit leitet er das DFG-Projekt „Art-ViWo – Artificial Vision at Work“.



Fabian Rack

(FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, iRights.Law Rechtsanwälte)

LLMs datenschutz- und urheberrechtskonform für die Erschließung und Auswertung von Archiv- und Sammlungsbeständen nutzen.

Welche Anforderungen stellen das Datenschutz- und Urheberrecht sowie die KI-Verordnung an den Einsatz von KI für die Auswertung von Archivbeständen? Inwieweit unterscheiden sich die Verarbeitung in cloudbetriebenen von lokalen – oder Open Weight-Modellen oder die Nutzung von europäischen Servern (z.B. KISSKI / GWDG) juristisch für öffentliche Archive und Sammlungen? Wie lassen sich LLMs bei sensibleren Daten nutzen? Was ermöglichen § 60d und § 60e UrhG für Archive, Museen und Bibliotheken?

Fabian Rack ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei FIZ Karlsruhe, Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur im Bereich Immaterialgüterrechte. Sein Themenbereich sind Forschungsdaten und Urheberrecht generell. Er studierte Rechtswissenschaften in Konstanz und absolvierte sein Referendariat in Freiburg und London. Er schreibt regelmäßig für das Blog Telemedicus über das Recht der Informationsgesellschaft. Während des Referendariats sammelte er journalistische Erfahrungen bei der Pressechau für das juristische Online-Magazin Legal Tribune Online (LTO). Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist er als Rechtsanwalt bei iRights.Law in Berlin tätig mit dem Schwerpunkt Urheber- und Datenschutzrecht.

Sören Auer

(TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften)

Von Sprachmodellen zu hybriden, neuro-symbolischen und agentischen KI-Systemen.

Proprietäre cloudbasierte KI-Dienste, Open-Weight-Modelle und lokal betriebene Systeme bieten unterschiedliche Möglichkeiten für Archive, Sammlungen und Forschung. Doch die Entwicklung geht über die Auswahl einzelner Sprachmodelle hinaus: Hybride und neuro-symbolische Ansätze können generative KI mit strukturiertem Wissen, Wissensgraphen und regelbasierten Verfahren verbinden. Agentische KI-Systeme wiederum versprechen, unterschiedliche Modelle, Datenquellen und Werkzeuge zu komplexeren Arbeitsabläufen zu verknüpfen.

Der Beitrag gibt auch für Nichttechniker einen Überblick über diese unterschiedlichen KI-Architekturen und fragt nach ihrem Potential für Gedächtniseinrichtungen: Welche Aufgaben lassen

sich mit lokalen oder institutionell betriebenen Modellen lösen? Wann sind Cloud-Dienste sinnvoll? Welche Rolle können Wissensgraphen und neuro-symbolische Verfahren spielen? Und inwieweit können KI-Agenten künftig Arbeitsschritte etwa bei Erschließung, Recherche und Analyse miteinander verbinden?

Prof. Dr. Sören Auer ist seit 2017 Direktor der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Professor für Data Science and Digital Libraries an der Leibniz Universität Hannover. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Wissensrepräsentation, Knowledge Graphs und digitale Bibliotheken. Er ist Mitinitiator von Projekten wie DBpedia und dem Open Research Knowledge Graph (ORKG) und hat zahlreiche nationale und internationale Forschungsprojekte geleitet. Für seine Forschung wurde er unter anderem mit einem ERC Consolidator Grant ausgezeichnet.

Markus Huff

(Leibniz-Institut für Wissensmedien)

ArchiveGPT: Wie bewerten Nutzerinnen und Nutzer KI-gestützte Erschließung in Archiven?

Große multimodale Modelle bzw. Vision-Language-Modelle bieten vielversprechende Möglichkeiten, visuelle Bestände in Archiven automatisiert zu erschließen und zu verschlagworten. Doch wie nützlich, verlässlich und vertrauenswürdig sind KI-generierte Erschließungen, Klassifikationen und Beschreibungen aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer der Archive?

Ausgehend von einer aktuellen Studie zur Erschließung von fotografischen Quellen (ArchiveGPT, erschienen in Humanities and Social Sciences Communications) beleuchtet der Vortrag die Rezeption und Evaluation KI-gestützter Katalogisierung durch unterschiedliche Zielgruppen. Im Fokus stehen dabei Fragen zur Qualität und Brauchbarkeit der Annotationen, zum Vertrauen in KI-generierte Metadaten im Vergleich zur menschlichen Expertise sowie zu den Implikationen für die archivarische Praxis und die Wissensvermittlung.

Prof. Dr. Markus Huff ist Inhaber des Lehrstuhls für Angewandte Kognitionspsychologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen und stellvertretender Direktor sowie Leiter des Perception and Action Lab am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen. In seiner Forschung befasst er sich unter anderem mit narrativer Kognition, mentalen Modellen dynamischer Ereignisse sowie der Mensch-Technik-Interaktion in digitalen Wissens- und Informationsräumen.



Amelie Roper

(University of Cambridge)

Introducing the AI for Cultural Heritage Hub (ArCH)

This presentation introduces the AI for Cultural Heritage Hub (ArCH), a proof-of-concept project led by Cambridge University Library in collaboration with the Department of Applied Mathematics and Theoretical Physics and the Collections, Connections, Communities Strategic Research Initiative. It describes the central premise of the project: building a secure workspace (the “hub”) that enables non-technical users to analyse cultural heritage data with AI tools. In addition, it outlines the project’s six collections-based case studies. These were used to inform the development of the hub and to evaluate the potential of AI to address three cultural heritage challenges: (1) unlocking inaccessible data; (2) reconstructing fragmentary or dispersed cultural objects; and (3) integrating expert cultural knowledge into AI algorithms.

Dr. Amelie Roper is Head of Research at Cambridge University Library (CUL), where she manages the University Library Research Institute, a centre for collections-led research. She co-led the AI for Cultural Heritage Hub project (ArCH) and supports the delivery of CUL’s research grants portfolio. She completed a PhD in book history at the University of St Andrews, focussing on the culture of music printing in 16th-century Augsburg.

Günther Mühlberger

(Universität Innsbruck)

Wie KI historische Zeitungen, Meldekarteien, Bibliothekskataloge und andere historische Dokumente erschließt.

Der Vortrag zeigt anhand konkreter Projekte wie sich moderne Frontiermodelle für die Erschließung historischer Dokumente nutzen lassen. Die Erfahrungen beruhen auf der Verarbeitung von über 2 Millionen Dateien, darunter so unterschiedliche Typen wie historische Zeitungsartikel, Bibliothekskataloge, Meldekarteien, Rechnungsbücher und Chroniken aus dem 16. bis 20. Jahrhundert.

Dr. Günther Mühlberger ist am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Innsbruck tätig. Er leitet die Arbeitsgruppe „Digitalisierung und elektronische Archivierung“ (DEA) und ist Mitglied des Forschungszentrums für Digital Humanities an der Universität Innsbruck. Er hat eine Vielzahl nationaler und internationaler Forschungs- und Digitalisierungsprojekte initiiert und geleitet, u.a. war er Projektleiter des EU-Horizon-2020-Projekts READ in dessen Rahmen die Plattform Transkribus entwickelt wurde, die es auch technisch nicht versierten

Nutzern ermöglicht, KI-Tools zur Erkennung handschriftlicher Texte in historischen Dokumenten einzusetzen. 2019 initiierte Günther die Gründung der europäischen Genossenschaft READ-COOP SCE, deren Vorsitzender er bis 2025 war. 2020 erhielt er von der Europäischen Kommission den EU Horizon Impact Award als eines der fünf einflussreichsten EU Forschungsprojekte. Im Jahr 2025 wurde ihm von der Universität Innsbruck der Preis für „exzellente Forschungsleistung“ für sein Lebenswerk verliehen.

Hintergrund: Die Tagungsreihe „Histories in the Loop: Artificial Intelligence and the Production of the Past“

Der Workshop ist Teil der neuen Veranstaltungsreihe „**Histories in the Loop: Artificial Intelligence and the Production of the Past**“, die Themen und Diskussionen vorangegangener Tagungen und Workshops des Verbunds fortführt. Die Reihe widmet sich zentralen Fragen des Leibniz-Forschungsverbunds zum „**Wert der Vergangenheit**“ und zur **Vergangenheit als Resource** – insbesondere vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Veränderungen, die neue digitale Technologien für den GLAM-Sektor, die Geschichtsforschung sowie für deren Nutzerinnen und Nutzer mit sich bringen. Für 2027 ist eine weitere internationale Tagung im Rahmen der Reihe geplant.

Die Fähigkeiten von Künstlicher Intelligenz – zumeist meinen wir hier v.a. Large Language Modelle (LLM) und Vision Language Modelle (VLM), aber auch andere Instrumente aus dem Bereich des Maschinellen Lernens, haben sich rasant weiterentwickelt. Damit einhergehend verbessert sich auch ihre Anwendungstauglichkeit und ihr Potential für den GLAM (Galleries, Libraries, Archives & Museums) Sektor. Es gibt nun eine große Anzahl kommerzieller wie quelloffener Modelle, viele davon multimodal, als Software-as-a-Service oder lokal laufend, die ohne weiteres Training je nach Aufgabenstellung durchaus brauchbare Ergebnisse liefern.

Die Potentiale der Technologie verlangen zugleich, verantwortlich mit ihnen umzugehen. Ihre Einführung war von Anfang an von mahnenden Stimmen begleitet, die sich für die Etablierung von ethischen Standards und transparenten Prozessen insbesondere angesichts der weitreichenden Folgen von KI Technologien ausgesprochen haben. Sei es die UNESCO-Empfehlung zur Ethik der KI (2021), die insbesondere auch eine Antwort auf die Reproduzierbarkeitskrise in den sogenannten exakten Wissenschaften war, die jüngste Selbstverpflichtung der International Mathematical Union (Leiden Declaration on Artificial Intelligence and Mathematics 2026), die Enzyklika Leo XIV. „Magnifica Humanitas“ oder zuletzt König Charles.



Der Einsatz nicht transparenter, möglicherweise nicht mehr beherrschbarer Technologien, die mangelnde Offenlegung der Algorithmen, voreingenommene Trainingsdaten, Abhängigkeit von wenigen Technologiekonzernen, großer Ressourcenverbrauch oder schlechte Akzeptanz durch die Nutzer durch fehlende Zuverlässigkeit sind nur einige Beispiele potentieller Risiken.

Potential und Risiko, mit Vorsicht und Skepsis zu begegnendes Hilfsmittel: Die Veranstaltungsreihe soll die Diskussion um diese und weitere Polaritäten fortführen und zwar insbesondere im Hinblick auf wissenssoziologische, wissenshistorische und wissenschaftsethische Fragenstellungen. Insbesondere sollen auch kognitive Perspektiven, wie Fragen nach Akzeptanz, Vertrauen, kognitiver Belastung und die Mensch-Maschine-Interaktion behandelt werden, um zu diskutieren, wie KI in der Praxis von Heritage und Geschichtsforschung tatsächlich funktioniert.

Wir stellen den technischen Dimensionen zugleich die Diskussion um Leitplanken für unser Handeln im Umgang mit dem kulturellen Erbe – seien es schriftliche Quellen, Denkmäler, Objekte und Artefakte in Sammlungen und Museen, Naturerbe, Bauerbe, aber auch immaterielles Erbe und deren Erforschung – zur Seite. Die Tagungsreihe verbindet so eine für die GLAM Institutionen unmittelbar praxisorientierte Ebene der Generierung von konkretem Handlungswissen mit der Dimension der Reflexion.

Zum Nachlesen vorab u. a.:

<https://valuepast.hypotheses.org/category/research-groups/rg2-digitale-heuristik-und-historik>